

# Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

**Auflage 8800.**  
Abonnementpreis  
vierteljährlich 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.,  
incl. Frachtlohn 1 Thlr. 10 Sgr.  
Inspec.  
die Spaltzeile 1 1/2 Sgr.  
Reclamen unter d. Redactionshand  
die Spaltzeile 2 Sgr.  
Stelle  
Edo Klemm,  
Universitätsstraße 22,  
Local-Comptoir Hauptstraße 21.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Ercheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.  
Redaction und Expedition  
Gebammisgasse 4/5.  
Korrespondent Hr. Hüner.  
Sprechstunde d. Redaction  
Sonntags von 11-12 Uhr  
Montags von 4-5 Uhr.  
Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Drucke in den Wochentagen  
bis 8 Uhr Nachmittags.

No. 74.

Mittwoch den 15. März.

1871.

## Bekanntmachung.

Alle für Nachmittags 2 Uhr zur Super-Revision beordneten Unterofficiere und Mannschaften haben sich schon

1/2 Uhr im Eldorado

von Züsmilch, Oberstlt.

Leipzig, den 14. März 1871.

## Bekanntmachung.

Das 11. Stück des diesjährigen Bundes-Gesetzblattes des Deutschen Bundes nebst einer besonderen Beilage dazu ist bei uns eingegangen und wird bis zum 30. d. M. auf dem Rathhaussaale öffentlich anhängen. Dasselbe enthält:

1. Bekanntmachung, betreffend die Ausgabe verzinslicher Schatzanweisungen im Betrage von 4,247,500 Thalern. Vom 28. Januar 1871.

### Beilage.

Bekanntmachung der Vorschriften über die Eichung und Stempelung von Maassen und Meßwerkzeugen für Brennmaterialien, sowie für Kalk und andere Mineralproducte. Vom 15. Februar 1871.

Leipzig, den 11. März 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Secret.

## Bekanntmachung.

Nach den von Herrn Professor Dr. Kolbe angefertigten Messungen betrug die Leuchtstärke des in der hiesigen Gasanstalt fabricirten Leuchtgases im Monat Februar d. J. im Durchschnitt das 12 1/2 fache der Leuchtstärke einer Normal-Beleuchtung bei einem specifischen Gewichte von 0,684.

Leipzig, den 14. März 1871.

Des Rathes Deputation zur Gasanstalt.

## Nicolai-Gymnasium.

Für das neue am 17. April beginnende Schuljahr können Schüler nur noch Sexta und in die Classen von Obertertia aufwärts aufgenommen werden. Anmeldungen nimmt der unterzeichnete Recter in den Tagen vom 15. bis 18. März zwischen 11 bis 1 Uhr entgegen.

Dr. Lipsius.

## Aus Stadt und Land.

Leipzig, 13. März. Ein heute aus Paris hier angelangter Privatbrief schildert in den dürftigsten Worten die Lage der französischen Hauptstadt. Nachdem die deutschen Truppen wieder verlassen, habe factisch die Herrschaft der sommersinnigen Vögel begonnen. Augenblicklich ist der Haß gegen Alles, was deutsch heißt, im Uebermaß begriffen, und selbst die besseren Kreise vermögen sich von diesem wahnwichtigen Gefühl nicht zu emancipiren. An der Börse hat sich eine Liga gebildet, deren Bestreben dahin geht, alle deutschen Waaren, wenigstens für die nächsten fünf Jahre, vom Pariser Weltmarkt auszuschließen; bedeutende Häuser, deren Chef sogar geborene Deutsche sind, wie Rothschild, haben beschlossen, keinen Deutschen mehr in ihrem Geschäft anzustellen u. s. w. Ein Deutscher, welcher es gewagt hatte, sein Weinhaus wieder zu öffnen, mußte durch vollständige Zerstörung desselben büßen. In es unter so bewandten Umständen für die in Deutschland und auch in unserer Stadt in Frieden und Achtung lebenden Franzosen nicht Pflicht, ihren Landheuten energische Vorstellungen gegen das noch abgeschlossenen Frieden unerhörte Treiben zu machen? In Frankreich weiß man die Presse bei allen möglichen Gelegenheiten zu öffentlichen Erklärungen und Demonstrationen zu benutzen, und warum sollten nicht jetzt Proteste der in Leipzig, Berlin oder sonst im deutschen Lande lebenden Franzosen gegen die Hejragd auf Deutsche in Paris, veröffentlicht in den angesehensten dasigen Journalen, am Plage sein? Auf längere Dauer dürfte Deutschland sich kaum die gegenwärtig an der Tagesordnung befindlichen Injulten gefallen lassen, und es würde für die in unserem Vaterlande befindlichen, ihrem Erwerb nachgehenden Franzosen auf jeden Fall von Nutzen sein, wenn sie beweisen könnten, daß sie für ihren Theil Nichts veräumt haben, um ihren verblendeten Landheuten die Augen zu öffnen.

Leipzig, 14. März. Die Halle-Kasseler Bahn stellt von morgen ab wegen der Militairtransporte vier Bänke in der Richtung nach und von Nordhausen und Arnshausen ein. Leipzig wird dadurch nur insoweit berührt, als der früh 8 Uhr 40 Minuten aus Halle eintreffende Zug von morgen ab seinen Anschluß mit Nordhausen mehr hat, und sodann der Abends 7 Uhr 20 Minuten von hier abgefasene Courierzug aufhört, mit Nordhausen in Verbindung zu stehen.

Leipzig, 14. März. Die mannigfachen Schwierigkeiten, mit welchen die Direction des Stadttheaters bei ihrem Antritt unter nicht eben günstigen äußeren Verhältnissen zu kämpfen hatte, werden um ein Bedeutendes vermehrt durch die empfindlichen Fäden, welche einestheils das Kunstpersonal bereits aufzuwickeln hatte, andertheils durch ablaufende Contracte nach in Aussicht stellte, und mit rastlosem Eifer ist Director Haase deshalb bemüht gewesen, das Fehlende zu ersetzen und die vorhandenen Fäden durch neue Kräfte zu ersetzen. Eine lange Reihe von Gastspielen wird in nächster Zeit dem Publicum Leipzigs Gelegenheit bieten, sich in kritischer Weise über die Leistungen von Darstellern der verschiedensten Fächer zu äußern, und die Direction wird bei ablaufenden Engagements dem Geschmack des Publicums allein Rechnung tragen. Hr. Vland vom Hoftheater in Schwerin eröffnete den Reigen dieser

Gastspiele, und da sich ihre Leistungen des ungetheiltesten Beifalls erfreuten, hat Director Haase die Künstlerin vom 1. August d. J. ab der hiesigen Bühne gewonnen. Für den schon unter der vorigen Direction an das Hoftheater in Berlin berufenen Herrn Kahle ist zunächst Herr Herrmann vom hiesigen Theater zu Graz bestimmt; derselbe wird bereits in den nächsten Tagen hier eintreffen, nachdem er von seiner Direction in liebenswürdigster Weise jetzt schon seines Contractes entbunden worden ist. Außer ihm werden auch noch die Herren Teller vom Stadttheater zu Pest und Freemann vom Stadttheater zu Bremen als Charakterdarsteller auftreten. Im Anfang des nächsten Monats wird Hr. Hüner vom Stadttheater zu Nürnberg in dem nach der ersten Liebhaberinnen, in der zweiten Hälfte des April der in der Theaterwelt rühmlichst bekannte Tenorist Herr Franke gastiren. Als Ersatz für Herrn Mitterwurzer ist Herr Reumann vom Stadttheater in Bremen für das nach der ersten Helden und Liebhaber in Aussicht genommen; derselbe wird im Monat Mai zu einem Gastspiel hier eintreffen. Um dieselbe Zeit gastiren: Herr Sallemann im nach der Heldenwelt (Wallenstein, Lear u.), und der bekannte Komiker Schindler, beide vom Stadttheater zu Bremen, und für erste seriöse Partien Herr Reß, vom Stadttheater in Hamburg. In der zweiten Hälfte des Mai treten die Herren Steinar, im nach der ersten jugendlichen Helden, und Teller als Charakterdarsteller, im Anfang Juni Fräulein Köhler vom Stadttheater zu Nürnberg als erste tragische Liebhaberin (Maria Stuart u.) auf. In diesen Monat fällt auch das Gastspiel des Charakterspielers Herrn Freemann.

Leipzig, 14. März. Bei E. F. Rahmt erscheint seit einigen Wochen unter der Redaction von Heinrich und Robert Wohlfahrt ein „Musikalisches Familienjournal“, das für den möglichst billigen Preis und dennoch in schönster Ausstattung allwöchentlich neuere und ältere Piano-compositionen und Lieder bringt. Hauptzweck hierbei ist, nur solche Werke zu publiciren, welche dem Grade technischer Fertigkeit entsprechen, den die Mehrzahl der Dilettanten einnimmt. Die ersten vorliegenden zehn Nummern enthalten Compositionen von Grünmayer, Baumfelder, Zadowohn, Handred, Großheim, Schaab, Schulz-Weida, J. Schucht, Louis Köhler, Engel, Gade, Ch. Poff u. v. A. Von älteren Componisten sind vertreten: Beethoven, Schubert, Field, Händel und Händel. Es wird also möglichst viel Neues gebracht und nur gelegentlich ein älteres, weniger bekanntes Werk veröffentlicht. Stich und Druck auf feinem weißen Papier besorgt die Kober'sche Officin.

In der gestrigen Sitzung der Landes-Lotterie fiel der Gewinn von 10,000 Thalern auf Nr. 18,069 in die Colletten der Herren E. P. Kiebel und Carl Leuscher hiersebst.

Die Anordnungen über die Demobilisirung nehmen ihren Fortgang. In Bezug auf die freiwillig und aus der Ersatzreserve eingestellten Mannschaften ist folgendes bestimmt worden: Alle diejenigen, welche vor Beginn des militairpflichtigen Alters oder vor Ablauf der ihnen gewährten Frist freiwillig in den Dienst eingetreten sind, sollen, sofern sie es wünschen, sofort entlassen werden. Dagegen soll es denjenigen Freiwilligen, welche es wünschen, gestattet sein, bis zur vollständigen Ableistung ihrer Dienstpflicht in der Fahn-

zu verbleiben. Ebenso sollen alle diejenigen, welche, ohne dienstpflichtig zu sein, freiwillig Dienst genommen haben, sofort entlassen werden. Was die von der Ersatzreserve eingestellten Mannschaften betrifft, so sollen diejenigen, welche wenigstens drei Monate gedient haben, als ausgebildet entlassen werden; die übrigen sollen in das Verhältnis der Ersatzreserve zurücktreten. Uebrigens sind alle Anordnungen getroffen, daß die Mannschaften der erwähnten Kategorien, welche bei der Entlassung brodeln möchten, auf ihren Wunsch im Dienste verbleiben können. Die Demobilisirung ist bereits angeordnet für die Garnisonbataillone und für die gegenwärtigen interimsischen Besatzungsstruppen, welche auf den Friedensfuß gesetzt werden. Ebenso ist die Desarmirung der Festungen mit Einschluß der Küstenbefestigungen befohlen worden. Endlich ist noch eine Erbre erlassen, welcher zufolge die vier ältesten Jahrgänge der Landwehr zum Landsturm übergeführt und ihrer ferneren Dienstverpflichtung entbunden werden sollen.

Die philosophische Facultät der Universität zu Leipzig hat den Professor der Kirchengeschichte an der katholisch-theologischen Facultät in Breslau Dr. Reintens zum Ehrendoctor der Philosophie erwehrt. Das Diplom bezieht sich auf die von ihm nicht bloß die Verdienste und Leistungen, welche Professor Reintens als akademischer Lehrer und Schriftsteller sich erworben, wobei auf seine theologischen, philosophischen und philologischen Schriften, namentlich aber auf sein Werk über „Kunst und Trophäe nach Aristoteles“ mit besonderem Lob hingewiesen wird, sondern es sagt auch mit Rücksicht auf die in der Signatur unseres Zeitalters vorhandene jesuitische Strömung hinzu, daß der Ehrendoctor in jüngerer Zeit für die Wahrheit und gesunde Vernunft, sowie für eine vernünftige Kirchenfreiheit als tapferer Vorkämpfer und schlagfertiger Verteidiger eingetreten sei: Nuper autem veritatis saneque rationis et rationi congruentis in ecclesia libertatis imprimis vindex et acer propagator exstitit.

Dem „Chemn. Tgl.“ zufolge wird der Präfect Herr v. Rönnert in Orleans, früherer Amtshauptmann in Chemnitz, in den nächsten Tagen Orleans verlassen, um in Weib die Interimsvverwaltung der dortigen Praefectur zu übernehmen.

In der Nacht vom Montag zum Dienstag ist in Neudorf bei Zwickau ein nach Planitz gehöriges, seit längerer Zeit unbewohntes Haus infolge des in der Nähe befindlichen Kohlenabbaues eingestürzt.

## Verschiedenes.

Die Wiener Blätter melden daß nach längerer Krankheit erfolgte Ableben einer Fierde des Burgtheaters; am 7. d. Nachmittags starb Ludwig Löwe, geb. 1795 zu Ruzmitz in Böhmen.

In Thorn kam es unlängst unter den dortigen französischen Gefangenen zu einer stürmischen Reiberei zwischen Altfranzosen und Elsässern. Letztere behielten die Oberhand und erklärten nun den Anderen: „Die Elässer hätten zwar bisher es sich zur Ehre gerechnet, zu der französischen, als einer großen Nation zu gehören, jetzt aber seien die Franzosen nicht mehr la grande nation, wohl aber die Deutschen „das große Volk“, und somit entspreche es denn auch der Ehre des Elässers, sich dem jetzt großen Volke anzuschließen.“

## Lebensversicherung.

Bei der hohen Bedeutung der Lebensversicherung für unsere socialen Zustände verdient wohl erwähnt zu werden, wie das alte deutsche Institut dieser Art, die Weichard Lebensversicherungsanstalt ihre Einrichtungen in neuerer Zeit fortzubilden und den Bedürfnissen der Zeit anzupassen gesucht hat. Zunächst hat dieselbe beim Beginn des Krieges durch einen Zulass zur Verfassung ihren Versicherern die Möglichkeit gewährt, die Versicherung auch während eines von ihnen zu leistenden Kriegsdienstes durch Extraprämie in Kraft zu erhalten. Von diesem Kundendienst ist vielfach Gebrauch gemacht, dadurch aber den theilnehmenden Versicherern große Vermögungen gewährt und in den Fällen, wo dieselben im Krieg den Tod fanden, ihren Familien durch Zahlung der Versicherungssumme wirksame Unterstützung geleistet worden. Die eroberten Extraprämien (6 Proc. der Versicherungssumme bei Combattanten und 4 Proc. bei Nicht-combattanten) haben sich bis jetzt als völlig ausreichend erwiesen, um die durch den Kriegsdienst verursachten Verluste zu decken. Die Anstalt hat sich übrigens ausdrücklich vorbehalten, dieselben nach Maßgabe der gemachten Erfahrung zu ändern. Bei der in Deutschland jetzt eingeführten allgemeinen Wehrpflicht ist es wichtig, daß durch diese Einrichtung es jedem Wehrpflichtigen möglich gemacht werden ist, die für den Kriegsdienst bestehende Ausnahme von der Versicherungsgarantie durch entsprechende Extraprämie zu besorgen; die Versicherung hat dadurch wesentlich an Vollkommenheit gewonnen. Weiter hat die Anstalt die Abgangenschädigung an ausbleibende Versicherer, namentlich an solche, welche im v. gerückteren Alter ihre Versicherung aufzugeben veranlaßt sind, merkwürdig erhöht. Es wird dadurch älteren Versicherern, welche nicht mehr im Stande sind, die Beiträge

fortzuführen, der Austritt erleichtert. Je nach ihrer Wahl empfangen sie die Abfindung bar oder mit dem entsprechenden Werthe in einer befristeten, bei ihrem Tode zahlbaren Police. Da mit der im Fall des Abgangs zu leistenden Rückvergütung sich auch der Versicherungswert der Police erhöht, so werden auch jetzt, namentlich auf ältere Polices höhere Vortheile als sonst gewährt. — Ferner sind durch einen Zulass zur Bankverfassung den Versicherern, welche vorher zu jeder Reise über Europa hinaus die Genehmigung der Bank einzuholen und nach Umständen eine Rücklageprämie zu entrichten hatten, die Reisen nach Nordamerika unter gewissen auch sonst üblichen Bedingungen und innerhalb gewisser Grenzen freigegeben worden. Bei dem immer lebendiger werdenden Verkehr zwischen Deutschland und Nordamerika wird dieses Zugeständnis für viele Versicherer von Werth sein. — Die wichtigste Bervollkommnung der Einrichtungen der Anstalt besteht aber in einer wesentlichen Erleichterung für den Eintritt zu derselben. Dieselbe wird dadurch erzielt, daß es dem Versicherer gestattet ist, statt der bisher allein zulässigen gleichzeitigen Bruttoprämie, welche sich erst vom 6. Jahre an durch die Dividende ersatzig, schon während der ersten 5 Jahre eine viel niedrigere Bruttoprämie zu entrichten. Es tritt zwar dafür vom 6. Jahre an eine entsprechend höhere Bruttoprämie ein, da aber hier der Versicherer in den Genuss der Dividende gelangt, so gleicht sich dadurch die Differenz nicht nur vollständig aus, sondern es erniedrigt sich auch hier der effective Beitrag des Versicherers nach dem jetzigen Dividendenbetrag vom 6. Jahre an und erhöht vom 11. Jahre an, wo der Genuss der Dividende auf die höhere Bruttoprämie beginnt, eine weitere Ermäßigung. Wer sich z. B. im 40. Lebensjahre versichert, hat nach dem jetzigen allein anwendbaren Tarif gleicher Bruttoprämie auf je 100 Thlr. Verf.-Summe während der ersten 5 Jahre einen Beitrag von 3 Thlr. 11 Sgr. 7 Pf. und vom 6. Jahre an, wenn man den Durchschnitt der Dividende, der in den letzten 10 Jahren 35 1/2 Proc. war, nur zu 33 1/2 Proc. annimmt, von 2 Thlr. 7 Sgr. 8 Pf. zu entrichten. Bemüht er den neuen Tarif, so beträgt nach demselben sein effective Beitrag in den ersten 5 Jahren 2 Thlr. 23 Sgr. 1 Pf., vom 6. bis 10. Jahre bei einer Dividende von 33 1/2 Proc. 2 Thlr. 20 Sgr. 4 Pf. und vom 11. Jahre an 2 Thlr. 12 Sgr. In beiden Fällen hinterläßt der Versicherer seinen Erben neben der Versicherungssumme noch den Anspruch auf die bei Begebenheit nicht bezogenen Dividenden. Der neue Tarif gewährt die Bequemlichkeit, daß durch ihn, unter Auerrechnung der Dividende, der Prämienaufwand auf die Versicherungsdauer gleichmäßig vertheilt und die hohe Prämie in den ersten 5 Jahren gegen eine geringe Mehrzahlung in den späteren Jahren vermieden wird. Es wird dadurch die Benutzung der Anstalt, bei welcher sich außerdem der Versicherungsaufwand durch die unverkürzte Vertheilung aller Ueberschüsse an die Versicherer liberans billig stellt, wesentlich erleichtert.

## Haupt-Gewinne.

4. Classe 79. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.  
Gezogen zu Leipzig den 14. März 1871.

Nummer	Belohnung	Haupt-Gewinn
18069	10000 bei Herren Reichel u. Scholz in Pössa	20000
68401	5000	10000
19888	2000	5000
Gewinne à 400 Thlr. auf Nr. 126 1968 12786 14858 35912 54238 87159.		
Gewinne à 200 Thlr. auf Nr. 454 3067 11839 26131 57394 60147 75763 88420 92380.		
Gewinne à 100 Thlr. auf Nr. 7392 8018 14099 14201 22451 24535 26729 32408 34230 35878 37345 55975 40377 43344 44917 46064 46229 46542 46707 49871 50996 51302 52265 53059 56009 57838 64009 66982 71459 79384 81448 82381 83254 85291 91128.		

**Fillale Bad Mildenstein**  
in Leipzig, Gr. Blindenstraße 41, I.  
Heilung durch Kiefernabdampfbäder  
bei Husten, Gicht, Rheumatismus, Migraine, Hämorrhoiden u. täglich für Damen v. 1-4, für Herren v. 1-8 Uhr. Sonn- u. Festtags Nachm. geschlossen. — Uebersichtl. Kiefernabdampfbäder à 2/2 Sgr.

**Leipziger Börse.**  
Productenpreise den 13. März 1871  
Mittags 1 Uhr.

Witterung: Schön und warm.

Weizen pr. 1000 Ko. oder 2000 K netto, loco	68 à 78 1/2 Sgr. u. B. Markt.
Roggen pr. 1000 Ko. oder 2000 K netto, loco	guter 56 à 60 Sgr. u. B., geringer 53 à 56 Sgr. u. B. Etwas niedriger.
Gerste pr. 1000 Ko. oder 2000 K netto, loco	48 à 56 Sgr. u. B.
Hafer pr. 1000 Ko. oder 2000 K netto, loco	46 1/2 à 51 1/2 Sgr. u. B.
Rapskuchen pr. 100 Ko. oder 200 K netto, loco	5 Sgr. u. B.
Rüböl pr. 100 Ko. oder 200 K netto, loco	29 Sgr. u. B. pr. April-Mai 29 Sgr. u. B. pr. Septbr.-October 27 Sgr. u. B. 26 1/2 Sgr. u. B. niedriger.
Feinöl pr. 100 Ko. oder 200 K netto, loco	26 1/2 Sgr. u. B.
Spiritus pr. 8000% Tr., ohne Faß, loco	15 1/2 Sgr. u. B. pr. März 15 1/2 Sgr. u. B. pr. April-Mai 16 Sgr. u. B. Still.

Edo. Cerutti, Secretär.